

Handelshaus Runkel

Biogene Treib- und Schmierstoffe
Pflanzenöltechnik



INFO 033

„Gentechnisch veränderte Pflanzenöle“

Herr Wolfgang Löser, erster energieautarker Bauernhof Österreichs und Koordinator des Eurosolar Arbeitskreises „Energie aus der Land- und Forstwirtschaft“ schieb auszugsweise:

Als Bauer sehe ich eine enorme Bedrohung mit noch unabsehbaren argen Folgen in der Verwendung von gentechnisch veränderten Sorten.

Wir brauchen keine gentechnisch veränderten Ölpflanzen, um Kraftstoff zu erzeugen. Mit kalt gepressten Pflanzenölen können wir Motoren betreiben, Motor-Sägeketten schmieren und wenn es ganz blöd hergeht, können wir sogar unsere Schnitzel (oder Brot) damit backen und haben Öl für Salate, einfach weil wir höchste Lebensmittel-Qualität produzieren. Derartig gewonnene Öle sind vielfältig nutzbar und lassen sich mit biologisch-dynamischer Wirtschaftsweise ohne größere Belastungen für die Natur herstellen.

Eine einseitige Verwendung von Genpflanzen, ausschließlich für den Energiesektor, ist unmöglich. Bienen und Insekten unterscheiden nicht zwischen Energieraps und Speiseraps. Durch den gentechnisch veränderten Rapsanbau wird mit tödlicher Sicherheit in kürzester Zeit ganz Österreich durch Insekten, Wind und Pollenflug gen-verseucht sein.

Gerade beim Genraps ist die Verbreitungsgeschwindigkeit mit ca. 17 km pro Jahr, sehr hoch. In Kanada wurde nur 30% der Fläche mit Genraps bepflanzt und innerhalb von 3 Jahren war ganz Kanada gen-verseucht. – Die Folgen:

- 1. Die Kanadier können ihren Raps nicht mehr verkaufen!**
Der frühere Export (ca. 80% der Ernte) ist zum Erliegen gekommen.
- 2. Der Aufwand für Saatgut und Spritzmittel (Gifte) hat sich vervielfacht!**
- 3. Die Ernte ist weniger als vorher,** der Verkaufspreis ist ganz verfallen.
- 4. Genraps wird gegen Gift resistent gemacht. Damit wird er zum Monsterunkraut, welches auch im Getreide mit Gift nicht mehr zu bekämpfen ist.**
Erntereife Getreidefelder sind grün durch Genraps. Werden z.B. durch Pollenflug mehr als 5%-Anteile an Genraps in einem konventionell bewirtschafteten Feld nachgewiesen, muss der Bauer Gen-Lizenzgebühren abführen.

Die Genmanipulation hat die Totalvergiftung aller Rapsäcker zwingend notwendig gemacht. Raps kann im Folgejahr nicht erneut auf dem Feld angebaut werden. Genraps wird bis zu 7 Mal pro Jahr mit dem Totalgift **Roundup** gespritzt. Damit wird das Bodenleben (Mikroorganismen im Boden, die für die Humusbildung notwendig sind) auch abgetötet.

Der Wirkstoff von Roundup (Glyphosat) ist höchst gefährlich für den Menschen und hauptverantwortlich für das katastrophale Bienensterben!
Ein kurzer Spray mit Roundup, die Biene stirbt in wenigen Minuten!!!

In Indien sind tausende von Ziegen durch Genbaumwolle gestorben.

Die einfachste Methode die Genlobby zu bremsen wäre, sie für alle Schäden, die sie anrichten, haftbar zu machen! (Aussage von Dr. Franz Alt)

Die Engländer haben dies verlangt und siehe da, die Genkonzerne haben auf den Genanbau in England verzichtet.

Neue US-Studien belegen Gefahren durch Gentech-Pflanzen.

In einer aktuellen Studie der Universität Arizona wurde erstmals in freier Natur nachgewiesen, dass der Einsatz von Gentech-Baumwolle zu Resistenzbildungen beim Baumwollkapselbohrer führt. Die Schädlinge sind permanent den von den Pflanzen produzierten Giften ausgesetzt und werden immun. Mit der Zeit kann dies zur massiven Ausbreitung der resistenten Exemplare führen, womit das Bt-Gift seine Wirksamkeit verliert.

„Die Studie belegt nun erstmals, dass sich durch den Einsatz von Gentech-Pflanzen die Wahrscheinlichkeit neuer Plagen massiv erhöht. Anstatt zu einem verringerten Einsatz von Pestiziden zu führen, wird es die Resistenzbildung der Schädlinge notwendig machen, immer mehr und stärkere Gifte einzusetzen. Dies zieht dramatische Umweltfolgen nach sich“ . . . Kritisiert Jens Karg, Gentechniksprecher der Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000.

Die Zusammenfassung der Studie findet sich in „Insect resistance to BT-crops: evidence versus theory in „Nature Biotechnology“. Quelle: GLOBAL 2000.

Vernichtende Bilanz für Gentech-Pflanzen

Gentechpflanzen haben zu einem massiven Anstieg von Pestiziden in der Landwirtschaft geführt. Die Gentech-Industrie schafft es nicht, einen einzigen der lang angekündigten Vorteile von Genpflanzen zu verwirklichen. Im Gegenteil: An Stelle eines Nutzens führt diese Technologie zu einem erhöhten Pestizideinsatz und dramatischen Auswirkungen für Mensch und Umwelt. Zusätzlich hat der Anbau zu keinerlei Ertragssteigerungen, sondern zu neuen Abhängigkeiten geführt. Auch das Versprechen den Hunger auf der Welt zu bekämpfen, wird im Report als leere Phrase entlarvt.

Die Methoden der ökologischen Landwirtschaft stellen hingegen einen wirklichen Beitrag für unsere Zukunft dar. Sie sind der richtige Ansatz für lokale Ökonomien, denn sie schaffen Arbeitsplätze, gesunde Nahrungsmittel und schützen unsere Umwelt.

Quelle: Gentechnik-Sprecher der Umweltorganisation GLOBAL 2000, Jens Karg.

Weitere Informationen zu den Gefahren und Auswirkungen der Gentechnik:

Film: „Leben außer Kontrolle“ oder

Buch: „GENozid“, Reduzierung der Überbevölkerung durch Gentechnik

(W. Engendahl . Kann es in einer Welt mit Gen-Food Frieden geben?)

Bei der Verwendung als Kraftstoff muss bei gentechnisch verändertem Pflanzenöl mit bis zu 30% weniger Energiegehalt und entsprechendem Mehrverbrauch gegenüber nicht verändertem Saatgut gerechnet werden!